

## Turnfahrt 2009 Frauenriege Töss

---

Bei schönstem Wetter trafen wir uns auf dem Bahnhof zur Turnfahrt nach Solothurn. Im direkten Zug konnten wir uns gut einrichten und bequem sitzen. Ich begrüsst alle nochmals recht herzlich. Ich wollte sicher sein, das gar nichts Unvorhergesehenes passieren konnte und verteilte vorsorglich „die Smartis Pille“; wollten wir doch die Störche in Altreu besuchen. Auch wollte ich im nachhinein nicht „Gottepflichten“ übernehmen.

In Solothurn angekommen suchten wir das Hotel Astoria auf. Nach dem Zimmerbezug trafen wir uns zur Stadtbesichtigung am Berner Tor. Die nette Stadtführerin zeigte uns die Sehenswürdigkeiten der Ambassadors Stadt. Sie erzählte uns viel über die Geschichte und den früheren reichen Einwohner die die Stadt so interessant machten. Wir sahen viele Kirchtürme, Brunnen, Treppenstufen, Uhren, Altäre und Häuserfassaden. Sie erklärte uns, wie die Zahl 11 in dieser Stadt überall vorkommt. Nach knapp zwei Stunden verliess sie uns Stadtreilief beim Baslertor. Jetzt war es Zeit für das Mittagessen. Einige verpflegten sich aus dem Rucksack an Ort, die anderen verschwanden zurück in die Stadt. Zum vereinbarten Termin waren wieder alle da und wir konnten unseren Spaziergang zur Verenaschlucht antreten. Nach einem kleinen Umweg fanden wir den Einstieg in die Schlucht. Gemütlich ging es am Wasser entlang zur Einsiedelei. Wir schauten uns die Kapellen an und hielten stille Andacht an diesem verträumten Ort. Von weitem sahen wir noch die Einsiedlerin die momentan in dem kleinen Haus wohnt. In der Gartenwirtschaft konnten wir uns wieder stärken mit Coups und Mineralwasser. Langsam machten wir uns auf den Heimweg. Unterwegs erkletterten noch einige die ca. 400 Stufen auf den Glockenturm der Kathedrale, genossen die Aussicht und winkten den Wartenden herab. Zurück im Hotel blieb uns noch genügend Zeit um uns für das Nachtessen zu „steilen“. Galt es doch im 6.Stock, hoch über den Dächern von Solothurn zu dinieren. Jede konnte „à la carte“ wählen. Es schmeckte gut und war nicht teuer. Später trafen wir uns nochmals für einen Abendspaziergang durch die Altstadt. Nach einigem Hin und Her fanden wir dann doch noch genügend freie Stühle vor dem legendären Hotel Krone für dem „Schlummi“.

Sonntagmorgen, gut ausgeruht, wer nicht durch das Glockenspiel gestört wurde, trafen wir uns zum Frühstück wieder im 6. Stock. Nach dem Einpacken unserer Siebensachen nahmen wir den Weg nach Altreu an der Aare entlang in Angriff. Ich hatte so meine Befürchtung, dass wir in einer Kolonne gehen müssten, denn das erste Stück des Weges war zugleich ein Radweg. Doch die Pedaleure waren noch nicht so früh unterwegs. So konnten wir gemütlich plaudernd des Weges gehen. Unterwegs sahen wir Fischreiherr und Störche die nach Nahrung suchten. Esther erklärte uns die verschiedenen Stauden mit Beeren und deren Wirkung. Die gesammelten „Werke“ landeten dann in ihrer Jackentasche. Es ging auf dem ganzen Weg ein zügiger Wind und wir beschlossen keinen Stundenhalt zu machen und wanderten tapfer weiter. Schon bald sahen wir die ersten Häuser von Altreu mit den Storchennestern auf den Dächern. Aber , Oh Schreck! Die Störche waren weg und unsere Photomotive fehlten. Ja, es geht dem Herbst entgegen dachte ich, sahen wir ja schon Bilder im Landboten mit Störchen die Halt machten in der Nähe von Winterthur auf ihren langen Flug nach Afrika. Der Wirt „zum grünen Affen“ hatte uns einen langen Tisch reserviert mit Blick auf die Aare. Wieder konnten wir nach Lust und Laune bestellen und fröhlich zusammen sitzen. Nach dem Essen fanden wir noch Zeit für den Film über die Störche im Informationszentrum. Für Alice und mich gab es auch noch Sumpfschildkröten zu sehen. Und plötzlich waren auch die Störche wieder in den Nestern zurück, pünktlich für den Phototermin.

Kurz nach 15 Uhr bestiegen wir das Aare Schiff und tuckerten gemächlich zurück nach Solothurn. Jetzt sahen wir die Landschaft und die Stadt noch von der anderen Seite. Ein letztes Mal betraten wir die Hotelhalle und pflückten unsere Rucksäcke. Nun hiess es Abschied nehmen, der Zug stand bereit zur Rückfahrt. Allzu schnell gingen die beiden tage zu Ende und wir verabschiedeten uns in Winterthur. Ich denke es war ein eine gute Wahl die „Stadt Solothurn“. Im Hintergrund hörte ich schon die Frage: „Wohin gehen wir nächstes Jahr.“?

[Zur Bilder Galerie...](#)

Margrit Benz

[« zurück](#) | [nach oben](#)